



Kontrollzonen: Zwischen Samstag und Sonntag, 30. und 31. August, ist eine motorisierte Zufahrt in den drei Zonen nur mit Bewilligung möglich.



Nichts ist wie gewohnt: Wenn in der Arena geschwungen wird, vervielfacht sich die Bevölkerung des Glarnerlandes, denn schon am Mittwoch vor dem Esaf-Wochenende öffnet der Campingplatz. Doch das Esaf ist auch eine Materialschlacht, wie der Aufbau der Arena 2019 in Zug zeigt.

Bilder: Keystone



So stellt das Esaf den Alltag auf den Kopf

Das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest Esaf bringt am letzten August-Wochenende den Kanton aus der Fassung. Es wird für alle spürbar: «Versuchen Sie nicht, am Samstag einkaufen zu gehen!», sagt Co-Geschäftsleiter Thomas Rageth.

Daniel Fischli

Vom 29. bis am 31. August findet das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest Esaf auf dem Flugplatz in Mollis statt. Am Samstag und am Sonntag vervielfacht sich die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons: Denn erwartet werden an den beiden Tagen je bis zu 120'000 Besucher und Besucherinnen. Ein solches Fest bleibt natürlich nicht ohne Auswirkungen auf die Einheimischen. Co-Geschäftsleiterin Daniela Heussi und Co-Geschäftsleiter Thomas Rageth haben uns erklärt, was das Esaf für vier Gruppen von Glarnerinnen und Glarnern mit sich bringt.

Perspektive 1: alle, die ans Fest gehen

Wer im Glarnerland wohnt und das Fest besuchen will, ist natürlich privilegiert, weil er oder sie keine Unterkunft suchen muss und einen kurzen Anfahrtsweg hat. Am einfachsten ist das Festgelände mit dem Velo oder zu Fuß erreichbar. Die Veloparkplätze befinden sich im Norden und im Süden praktisch vor der Haustüre des Festgeländes.

Die Anreise mit dem öffentlichen Verkehr ist ebenfalls unproblematisch. Per Bahn oder Bus geht es aus dem Norden bis zum Bahnhof Näfels-Mollis und von Süden her bis Netstal. Die Fahrpläne werden verdichtet und in den Nächten auf Samstag und auf Sonntag fährt der ÖV jeweils bis um 2 Uhr.

Aus dem Kanton mit dem eigenen Auto anzureisen, ist dagegen wenig sinnvoll. In der Nähe des Festgeländes gibt es keine Parkplätze. Das heisst, dass dann für die letzte Strecke sowie- so noch der öffentliche Verkehr benutzt werden muss. Auf der Website des Esaf wird jetzt schon davor ge-

warnt, dass «ein rigoroses Parkregime» herrschen werde. Geparkte Fahrzeuge würden streng kontrolliert. «Fehlverhalten führt zu Bussen und bei Behinderung wird das Fahrzeug abgeschleppt.»

Perspektive 2: Anwohnerinnen und Anwohner

Vor dem Esaf-Wochenende vom 29. bis am 31. August sollte man zu Hause die Vorräte aufgefüllt haben. «Versuchen Sie nicht, am Samstag einkaufen zu gehen!», sagt Thomas Rageth, «die Läden werden leergekauft sein.»

Wer in Netstal, Näfels oder Mollis wohnt und das Esaf nicht besuchen will, ist am Festwochenende am besten zu Fuß oder mit dem Velo unterwegs – wenn überhaupt. Die Strasseninfrastruktur und der öffentliche Verkehr sind dann ganz auf das Fest ausgerichtet. Für die Strassen gilt: Der Auto-bahnzubringer führt nur bis zu den Esaf-Parkplätzen, nicht mehr bis Näfels. Und der ÖV fährt zwar grundsätzlich mit verstärkten Fahrplänen, aber zwischen Näfels und Netstal verkehren am Samstag und am Sonntag keine Züge.

Über Mühlehorn von Mollis nach Näfels

Besonders umständlich wird es für Personen, die mit dem Auto von Mollis nach Näfels oder umgekehrt fahren wollen oder müssen. Weil die beiden Linthbrücken gesperrt sind, geht es von Mollis aus über den Kerenzerberg bis Mühlehorn, dann über die Autobahn bis Bilten und schliesslich über die Hauptstrasse bis Näfels. Die Strasse über den Kerenzerberg ist im Übrigen nur für Einwohnerinnen und Einwohner von Mollis, Filzbach und Obstalden offen.

Ausserdem werden «Kontrollzonen» eingerichtet: Ganz Mollis und Näfels östlich der Hauptstrasse sind

am Samstag und am Sonntag mit motorisierten Gefährten nur noch für Anwohnerinnen und Anwohner erreichbar und gewisse Quartiere teilweise sogar überhaupt nicht mehr. Damit sollen die Einheimischen vor Schlaumeiern geschützt werden, die von auswärts ans Esaf kommen und auf eigene Faust einen Gratisparkplatz suchen.

Die meisten kommen früh am Morgen

Den Hauptansturm ans Esaf erwarten Daniela Heussi und Thomas Rageth am Samstag und am Sonntag jeweils am Morgen früh. Für Schwingfans sei es Ehrensache, am Anfang der Veranstaltung auf der Tribüne zu sitzen. «Sich durch die Sitzreihen zu drängeln, ist verpönt», sagt Daniela Heussi. Und das heisst, dass man schon vor 8 Uhr an seinem Platz sein muss. Wer als Anwohnerin oder Anwohner ausschläft, hat also das Schlimmste schon überstanden.

Unter anderem werden zwischen 5 und 7 Uhr etwa 200 Reisecars eintreffen. Von denjenigen, die individuell mit dem Auto anreisen, sollen die Einheimischen aber nichts merken: Die Parkplätze liegen im Riet, und die Zufahrt ist nur via Autobahn möglich. «Auf der Hauptstrasse im Kanton wird es am Samstag und am Sonntag so ruhig sein wie selten», sagt Daniela Heussi. Weil die Strecke Linthal-Urnberoden gesperrt wird, wird es keinen Klausen-Ausflugsverkehr geben.

Noch einmal viel Verkehr gibt es am Samstag und am Sonntag am frühen Abend, wenn der Wettkampf vorbei ist, die Schwingfans abreisen und das Partyvolk für die Abendunterhaltung eintrifft. In der Nacht auf Sonntag schliesst die Gastronomie um 3 Uhr, in der Nacht auf Montag ist das Glarnerland-Zelt sogar durchgehend bis 8 Uhr geöffnet. «Es ist üblich, dass die Schwinger ihre Kränze bis in die

frühen Morgenstunden feiern», sagt Daniela Heussi.

Perspektive 3: diejenigen, die pendeln müssen

Autopendlerinnen und Autopendler werden die Auswirkungen des Festes vielleicht schon bald merken. Ab dem 10. Juni geht es auf dem Festgelände mit dem Aufbau der Arena los, wie Daniela Heussi und Thomas Rageth erklären. Das bedeutet, dass mehr Lastwagen unterwegs sind, die Material auf den Flugplatz in Mollis transportieren. Und das dürfte eher nicht zu weniger Stau auf der Hauptachse durch den Kanton führen. Noch einmal stärker wird der Lastwagenverkehr ab dem 4. August. Dann wird der Flugverkehr eingestellt und der Aufbau der Bauten auf der Piste beginnt. Insgesamt rechnen Heussi und Rageth mit 1200 Transportfahrten oder durchschnittlich 25 pro Werktag für den Aufbau. «Angesichts des durchschnittlichen Verkehrs von 20'000 Fahrzeugen pro Tag in Näfels relativiert sich diese Zahl», sagt Rageth. Der Abbau nach dem Esaf dauert bis in den November und verursacht natürlich noch einmal so viele Fahrten.

Ab drei Wochen vor dem Esaf, ab dem 8. August, werden Baustellenführungen angeboten. Und zwei Wochen vor dem Esaf, am 15. August um 19 Uhr, beginnt auf dem Gelände das Unterhaltsprogramm. Das Gelände ist ab dann jeden Tag geöffnet. Heussi und Rageth rechnen damit, dass es von Montag bis Donnerstag «eher ruhig» zugehen wird. Sie erwarten maximal 1000 Besucherinnen und Besucher pro Tag.

Am Wochenende werden es aber mehr sein, gerechnet wird mit 4000 bis 8000 Personen, die pro Tag anreisen werden. Je mehr von ihnen mit dem öffentlichen Verkehr oder als Gruppe im Car kommen, desto ruhiger kann es auf den Strassen bleiben. Zu diesem Zeitpunkt sind im Glarnerland allerdings

die Sommerferien vorbei und der Verkehr auf der Hauptstrasse wird auch ohne Esaf wieder zur Geduldsprobe.

Ab dem Mittwoch vor dem Esaf kommen die Camper

Die grossen Unbekannten für Heussi und Rageth sind die letzten Tage vor dem Fest. Es werden viele Esaf-Besucherinnen und -Besucher mit dem Auto oder mit dem Wohnmobil anreisen und ihre Unterkünfte, Zelt- oder Standplätze anfahren. «Dann wird wohl am meisten los sein auf den Strassen», sagt Daniela Heussi. Der offizielle Esaf-Campingplatz öffnet am Mittwoch. Er liegt zwischen Näfels und Netstal und zwischen Eisenbahnlinie und Hauptstrasse und die Zufahrt von Näfels her erfolgt über die Strecke Hauptstrasse-Querspangenkreisel-Querspange. Die Campingfahrzeuge werden auf dem Flugplatz registriert, um einen Rückstau zu vermeiden. Auf der Hauptstrasse wird eine zweite Spur Richtung Süden eingerichtet, um die Kapazität zu vergrössern.

Nicht nur Autopendler werden das Esaf spätestens ab der Öffnung des Campingplatzes merken, sondern auch Velopendlerinnen zwischen Näfels und Mollis und Netstal. Denn aus Sicherheitsgründen werden die beiden Velowegen umgeleitet. Es wird eine Alternative zwischen Linth und Eisenbahnlinie durch den Tschachenwald eingerichtet.

Perspektive 4: alle, die fliehen wollen

Auf der Website des Esaf Glarnerland gibt es für die Besucher und Besucherinnen von auswärts eine Empfehlung: «Früener chuu, speeter guu», also früher kommen und später gehen, damit nicht alle zur selben Zeit an- respektive abreisen und ein Verkehrschaos verursachen. Für alle jene, die vor dem Esaf fliehen wollen, gilt deshalb analog der Ratschlag: «Früener guu, speeter chuu.»